

1 Schulsozialarbeit an der Schule an der Wieste - Oberschule Sottrum

1.1 Vorwort

Das Schuljahr 2015/2016 war für die Schulsozialarbeit das zehnte Jahr ihres Bestehens an der Schule an der Wieste. Die Schulsozialarbeit bietet den Schülerinnen und Schülern der Oberschule Sottrum Begleitung in ihrer individuellen Schulbiografie an. Sie ist zuständig für alle Schülerinnen und Schüler der Schule.

Die Gespräche mit einzelnen Schülerinnen und Schülern, die offene Bürotür und Begegnungen im Schulgebäude sind Basis einer für Schülerinnen und Schüler verlässlichen Beziehungsarbeit. Diese Beziehungsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Schulsozialarbeit und der Schlüssel einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit ihnen. Sie muss dauerhaft und immer wieder neu gepflegt werden. In den letzten zehn Jahren sind durch die Schulsozialarbeiterinnen vielfältige und intensive Kontakte und Kooperationen entstanden, die unabdingbar für eine gute soziale Arbeit in der Schule sind.

Die gute Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Kollegium sowie mit dem Förderverein der Schule, der Samtgemeinde Sottrum gibt uns die Hoffnung, dass wir auch in Zukunft auf dieser Basis weiterhin so gut arbeiten können, um sowohl Schülerinnen und Schülern als auch Eltern sowie Lehrkräften Prävention, Unterstützung, Förderung und Hilfestellung bieten zu können.

Was die Schulsozialarbeit Sottrum leistet, wird im vorliegenden Jahresbericht 2016 vorgestellt.

1.2 Strukturen und Rahmenbedingungen

Der Personaleinsatz an der Oberschule Sottrum gestaltet sich im Jahr 2016 wie folgt: Nach wie vor arbeitet Silvia Heinzlbecker mit 20 Wochenstunden in der Schulsozialarbeit, welche über die Samtgemeinde Sottrum finanziert werden. Jessica Brinkmann war bis Februar mit einer befristeten 50% Stelle über das „Förderprogramm der Landesregierung zur Durchführung sozialpädagogischer Maßnahmen zur Berufsorientierung und Berufsbildung“ an der Schule tätig. Im März 2016 übernahm Sarah Castens die Stelle von Frau Brinkmann.

Den Schulsozialarbeiterinnen stehen zwei Büroräume zur Verfügung, die sowohl mit Büromaterialien und Computer für organisatorische Tätigkeiten und Verwaltung ausgestattet sind und auch Platz bieten für kleinere Gesprächsrunden. Darüber hinaus findet Schulsozialarbeit nicht nur im Büro statt. Für das Sozialtraining suchen die Schulsozialarbeiterinnen die Schülerinnen und Schüler auch in den Klassenräumen auf oder nutzen dafür die Aula und das Musikhaus. Für bestimmte Projekte ist es besser, wenn diese außerhalb der Schule stattfinden (z.B. in den Räumen des Heimathauses oder in der Kirchengemeinde), um einen Rahmen für ruhiges Arbeiten zu bieten und um den besonderen Charakter einer Veranstaltung zu unterstreichen.

1.3 Arbeitsfelder und Ziele der Schulsozialarbeit

Das Angebot der Schulsozialarbeit zielt auf die sozialen Aspekte des Schülerseins vor dem Hintergrund gruppen- und milieuspezifischer Ressourcen und Kompetenzen ab. Schulsozialarbeit arbeitet grundsätzlich schulgänzend, nicht schulersetzend. Das heißt, die Schule nimmt ihre ureigenen Aufgaben, auch im Hinblick auf die „Problemschülerinnen und Problemschüler“, weiterhin wahr.

Schulsozialarbeit als Angebot der Jugendhilfe hat das Ziel, junge Menschen im Lebensbereich Schule zu fördern, immer auch im Blick auf die anderen Lebensbereiche Familie, Freundeskreis und Wohnumfeld. So erfüllt die Schulsozialarbeit eine „Brückenfunktion“ zwischen den Sozialisationsinstanzen Schule und Jugendhilfe.

Schulsozialarbeit beinhaltet folgende Kernaufgaben: Beratung, Intervention und Prävention, Koordination und Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Durchführung spezifischer sozialpädagogischer Maßnahmen, um Schülerinnen und Schüler der Oberschule gezielt auf den Übergang von der Schule in den Beruf vorzubereiten, sowie in der Beratung von Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen und Eltern (s. Konzept der Schulsozialarbeit an der Oberschule Sottrum).

Ziele der Schulsozialarbeit an der Oberschule Sottrum sind:

1. Arbeit im Übergang Schule-Beruf
2. Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe mit der Zielsetzung, die Ausbildungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu verbessern
3. Sozialpädagogische Arbeit mit Schülerinnen und Schülern - Beratung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften
4. Scholorientierte Gemeinwesenarbeit - Vernetzung mit Vereinen und Institutionen im Hinblick auf unterrichtsergänzende Angebote
5. Schulinterne Arbeit/Teilnahme an Veranstaltungen und Fortbildungen

2 Zentrale Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit im Jahr 2016

2

Wir arbeiten nach dem Prinzip der Freiwilligkeit, vertraulich und ganzheitlich. Unsere Arbeit richtet sich weitgehend nach den Anfragen, die wir bekommen. Dennoch formulieren wir auch Angebote, um somit den Bedarf – aus unserer Sicht – zu überprüfen. Personelle Veränderungen, neue Bildungspläne, gesellschaftliche Bedingungen – dies alles hat konkrete Auswirkungen auf unsere Arbeit an der Schule und erfordert Neugestaltung und Neuorientierung.

Nachfolgend werden die Tätigkeitsschwerpunkte von Silvia Heinzlbecker für das Jahr 2016 dargestellt.

2.1 Übergang Schule - Beruf

Zahlreiche Schülerinnen und Schüler, besonders der 9. Klasse, benötigen Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche und dem damit verbundenen Bewerbungsschreiben. Hauptsächlich die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 legen großen Wert auf die Hilfestellung bei der zukünftigen Berufs- oder Schulwahl. Um diesem Bedarf gerecht zu werden, unterstützen die Schulsozialarbeiterinnen die Schülerinnen und Schüler bei der Suche nach einem Praktikums- und Ausbildungsplatz und beraten sie auch im Hinblick auf ihre Schullaufbahn. Die Hilfestellung der Schulsozialarbeiterinnen beim Anfertigen individueller Bewerbungen wird von den Jugendlichen gerne in Anspruch genommen. Zur Unterstützung des selbstständigen Bewerbungsschreibens erhalten die Schülerinnen und Schüler Formulierungshilfen, entsprechende Literatur sowie Bewerbungsmappen.

- **Werkbesichtigung Mercedes-Benz-Werk in Bremen**
Für alle Klassen der 9. Jahrgangsstufe organisiert die Schulsozialarbeiterin die Teilnahme an einer Werkbesichtigung bei Mercedes Benz in Bremen. 104 Schülerinnen und Schüler aus zwei Haupt- und drei Realschulklassen der Oberschule Sottrum besuchten im April und Mai 2016 das Werk in Bremen.
Die Führung durch das Werk dient der Berufsorientierung. Die Schülerinnen und Schüler erhielten dabei Informationen über das Mercedes-Benz-Werk in Bremen und die möglichen Berufsausbildungen, besichtigten das Bildungszentrum und erfuhren bei einem Rundgang durch die Produktion verschiedene Arbeitsbereiche. Neben den Fakten rund um das Unternehmen erhielten die Schülerinnen und Schüler auch jede Menge Informationen zu den Ausbildungsmöglichkeiten und Berufen, die es dort gibt. Begleitet wurden die Schülerinnen und Schüler von ihren jeweiligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern sowie von der Schulsozialarbeiterin.

2.2 Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe

Die Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe liegt im Aufgabenbereich von Sarah Castens (s. Jahresbericht 2016 von Sarah Castens).

2.3 Sozialpädagogische Arbeit

2.3.1 Beratungen und Intervention

Beratungen und Intervention fällt in den Aufgabenbereich von Sarah Castens (s. Jahresbericht 2016 von Sarah Castens).

Einzelfallberatungen für Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen wurden im Berichtszeitraum auch von Silvia Heinzlbecker durchgeführt.

2.3.2 Sozialpädagogische Angebote und Projekte

Die Förderung positiver Erfahrungen in und mit der Schule ist für alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wichtig, insbesondere aber für diejenigen, die Gefahr laufen, sich von der Schule zu entfremden. Daher legen wir im Sozialtraining besonderen Wert auf die Entwicklung von Fähigkeiten, die das Hilfesuchen ermöglichen und unterstützen. Besonderes Augenmerk bei der Arbeit mit Klassen oder Schülergruppen liegt auf dem Konflikttraining, dem Kommunikationstraining, der Regelakzeptanz und der Entwicklung von Teamfähigkeit.

3

2.3.2.1 Sozialpädagogische Gruppenarbeit

Insbesondere der Aufbau sozialer Kompetenzen ist für ein gelingendes Miteinander und einen störungsfreien Unterrichtsablauf zwingend notwendig. Daher wurde für Schülerinnen und Schüler der drei 5. Klassen (Schuljahr 2015/2016) gleich zu Beginn des neuen Schuljahres mit dem wöchentlichen Sozialtraining zur Klassenfindung und zur Stärkung der sozialen Kompetenzen sowie der Klassengemeinschaft mit dem Programm MindMatters begonnen. Das Sozialtraining wurde regelmäßig jede Woche während des gesamten Halbschuljahres durchgeführt.

Seit 2012 arbeitet die Schulsozialarbeit mit dem Programm MindMatters, welches durch die Förderung der psychischen Gesundheit einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Qualität unserer Schule leisten kann. Es basiert auf dem Konzept der guten gesunden Schule und thematisiert Aspekte wie den Aufbau und Erhalt von Freundschaften, den Umgang mit Stress, Mobbing sowie psychische Beeinträchtigungen und Störungen. Dieses Sozialtraining eignet sich vor allem für die Klassenstufen 5 und 6. Zur Zielgruppe gehören insbesondere neu zusammengestellte Schüler-Gruppen. Das Training fördert neben der Teamarbeit und Kommunikation auch die Partizipation und eine positive Einstellung zu sich selbst sowie das Zugehörigkeitsgefühl zur Schule [Prof. Dr. Peter Paulus, Britta Michaelsen-Gärtner, Dr. Marco Franze - Leuphana Universität Lüneburg, Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften, 2009].

- **Sozialtraining mit dem Programm MindMatters – „Freunde finden, behalten und dazugehören“.** Das Programm wurde für die ersten Schulwochen direkt nach dem Übergang der Schülerinnen und Schüler von der Grundschule in die Sekundarstufe I konzipiert. Es dient zur Stärkung der Resilienz (Widerstandsfähigkeit im Sinne von psychischer Gesundheit) von Schülerinnen und Schülern und zielt insbesondere auf die Entwicklung von Fähigkeiten zum Umgang mit herausfordernden oder schwierigen Situationen innerhalb und außerhalb der Schule. Die Aktivitäten unterstützen Kennenlern-, Gruppenbildungs- und Integrationsprozesse, fördern Kommunikation, Kooperation und eine immer wieder neue Zusammensetzung in kleinere Gruppen.

Die Ziele können wie folgt zusammengefasst werden:

- Strategien entwickeln, um neue Freunde zu finden, Mitschüler in Gruppen zu integrieren und Veränderungen in Freundschaften verarbeiten zu können
- Die Rolle von Gruppenerwartungen und vereinbarte Regeln für das Klassenklima erkennen
- Selbstbewusstes Eingreifen im Falle von Regelverletzungen zu fördern

Zeitlicher Rahmen: 1. Halbschuljahr/pro Woche eine Doppelstunde

- **Mobbingprävention mit dem Trainingsprogramm MindMatters – „Mobbing? Nicht in unserer Schule!“**

Im Anschluss an das Sozialtraining durchlaufen alle Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen das Anti-Mobbing-Training.

Für die unteren Klassenstufen (Klasse 5-6) erscheint Mobbingprävention als gewaltpräventive Maßnahme dringend erforderlich. Die Schülerinnen und Schüler verfügen häufig nicht über ausreichende Erfahrung, wie mit zwischenmenschlichen Konflikten, Frustrationserfahrungen oder auch allgemeinen Problemen gewaltfrei umgegangen werden kann. Hinzu kommt häufig eine sehr niedrige Frustrationstoleranz. Gewalttätige Zwischenfälle gegen Mitschülerinnen und Mitschüler, aber vor allem auch Unterrichtsstörungen sind die Folgen.

Mit „**Mobbing? Nicht in unserer Schule!**“ erarbeiten die Schülerinnen und Schüler Handlungsstrategien zum Thema „Mobbing“. Dieses Training dient der Prävention von Mobbing in der Schule. Neben der Wissensvermittlung zielt es hauptsächlich auf die Entwicklung von Handlungsstrategien zum Umgang mit Mobbing auf individueller Ebene sowie der Ebene der Schulorganisation.

Die wesentlichen Lernziele sind hierbei:

- Wissen über Mobbing – Definition von Mobbing
- Gründe und Auslöser von Mobbing erkennen
- Entwicklung von Bewältigungsstrategien im Umgang mit Mobbing
- Aufbau von Kompetenzen zur Prävention von und zum Umgang mit Mobbing
- Förderung eines positiven Unterrichtsklimas
- Förderung von Empathie, Respekt und Akzeptanz von Unterschiedlichkeiten

Zeitlicher Rahmen: 2. Halbschuljahr/pro Woche eine Doppelstunde

- **Kooperative Abenteuerspiele zur Teambildung auf dem Außengelände der Schule**

Als Abschluss zum Thema Kooperation und dem fast einjährigen Sozialtraining nahmen alle 5. Klassen an kooperativen Abenteuerspielen auf dem Außengelände der Schule teil. Dass Sozialtraining auch draußen stattfinden und Spaß machen kann, konnten die Schülerinnen und Schüler in den letzten Wochen vor den Sommerferien gemeinsam mit ihren Klassenlehrerinnen/ihrer Klassenlehrer erfahren und dabei erneut ihre Klassengemeinschaft für das neue Schuljahr stärken.

- **Tagesfahrt in den Kletterwald Nord**

Im Anschluss an das Sozialtraining und Anti-Mobbing Training organisierte die Schulsozialarbeiterin für die Schülerinnen und Schüler der Klasse 5a, 5b und 5c eine Tagesfahrt in den Kletterwald Nord. Die Fahrt fand für die jetzigen 6. Klassen Anfang September 2016 statt. Das Teamtraining und gemeinsame Klettern dient als Abschlussveranstaltung für das Sozialtraining und zur Reflexion des Gelernten und Erarbeiteten. Neben Klettern können die Schülerinnen und Schüler in einem dreistündigen Teamtraining ihre sozialen Kompetenzen und den Teamgeist ihrer Klasse weiter stärken und festigen.

Die Maßnahme konnte über einen Zuschuss vom Jugendamt des Landkreises Rotenburg (Wümme) sowie über eine Spende vom Schulförderverein und eine Spende vom Rotary-Club Rotenburg finanziert werden. Zudem leisten die Eltern einen Kostenbeitrag, damit die Maßnahme realisiert werden kann.

- **Mobbing-Intervention**

Mobbing-Intervention mit dem Ansatz „No Blame Approach“ fand in einigen wenigen Klassen statt, in der ein Mobbingfall bekannt wurde.

2.3.2.2 Projekte und Prävention

Neben der Durchführung der obengenannten Präventionsprogramme konnten folgende Projekte mit entsprechenden Kooperationspartnern umgesetzt werden:

- **„WIR sind stark“ – Gewaltpräventionsprojekt - verbindlich für alle 6. Klassen**
Im Dezember 2015 nahmen drei 6. Klassen aus dem Schuljahr 2014/2015 am Gewaltpräventionsprojekt „WIR sind stark“ teil.
Für die Klasse 6b aus dem Schuljahr 2015/2016 fand das Projekt Anfang September 2016 statt, während für die beiden Parallelklassen 6a und 6c die Durchführung im November 2016 geplant ist.
Dieses Projekt für Zivilcourage und Anti-Gewalt wird in Zusammenarbeit mit dem Präventionsteam der Polizeiinspektion Rotenburg durchgeführt. Das fundierte Programm dient der Förderung und Stärkung von Selbstbehauptung und Zivilcourage. Des Weiteren wird durch das zweitägige Intensivtraining das Gemeinschaftsgefühl in der Klasse gestärkt und die Fähigkeiten zur gewaltfreien Konfliktlösung gefördert. Mit diesem Training leistet die Schule einen wichtigen Beitrag für die Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler und trägt zu einer weiteren Verbesserung des Klimas innerhalb der Schule bei.

Ziele

Die Jugendlichen sollen Strategien und konkrete Verhaltensweisen erlernen, um sich in Gefahrensituationen optimal verhalten zu können. Darüber hinaus sollen sie motiviert werden, sich für ihre Gruppe einzusetzen und dadurch Zivilcourage täglich zu leben.

Die Gemeinschaft wird gefördert durch:

- Verbesserung der Kommunikation
- Integration und Toleranz
- Empathiefähigkeit
- Selbst erarbeitetes akzeptiertes Regelwerk

Zivilcourage wird gefördert durch:

- Sensibilisierung für Notsituationen
- Erkennen der Notwendigkeit couragierten Handelns
- Erlernen eines optimalen Opfer- und Helferverhaltens

Anti-Gewalt-Strategien werden gefördert durch:

- Verdeutlichen der verschiedenen Formen von Gewalt
- Aufzeigen von Handlungsalternativen

Das Training findet immer an zwei Kurstagen während der Schulzeit statt und ist für alle 6. Klassen verbindlich. Für die Eltern entstehen keine Kosten. Das Projekt wird gemeinsam von der Schulsozialarbeiterin Silvia Heinzlbecker, dem Lehrer Frank Embers sowie Christoph Steinke vom Präventionsteam der Polizeiinspektion Rotenburg geleitet und durchgeführt. Eine wichtige Aufgabe für die Gruppenverantwortlichen besteht vor allem auch in der Vorbereitung (Elternabend, Gespräche mit den Lehrkräften) und in der Nachbereitung des Programms. Bei der Vorbereitung werden die Eltern von Silvia Heinzlbecker über das geplante Projekt informiert. „WIR sind stark“ ist in unserem Schulprogramm verankert.

- **„Medienkompetenz jetzt“ mit smiley e.V. – Klassenworkshop für Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen**
Mit smiley e.V. – einem Verein zur Förderung der Medienkompetenz - konnten wir einen weiteren Kooperationspartner mit einem Projekt zur Medienerziehung an die Schule holen. „Medienkompetenz jetzt!“ wurde im September 2015 in allen 6. Klassen durchgeführt.
In diesem Klassenworkshop wird bedarfsgerecht und bedürfnisorientiert gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern ein gesunder Umgang mit Internet, Computerspielen und Handy erarbeitet. Hierbei wird methodisch darauf geachtet, dass bei den Schülerinnen und Schülern ihrer individuellen Nutzungsweise entsprochen wird, um keine Bedürfnisse zu wecken, die möglicherweise nicht angemessen sind. Schwerpunkte sind: Gebrauch der Handycamera, Kostenfallen im Internet, Wirkung von Computerspielen, Suchtmechanismen und Abhängigkeit von Onlinespielen, Verhalten im Chat, Verwendung von Bildern und persönlicher Daten im

Internet. Ziel des Workshops ist, dass die Schülerinnen und Schüler einen kritischen und sensiblen Umgang mit dem Internet (insbesondere von sozialen Netzwerken) erlernen. Dabei geht es um die Entwicklung einer digitalen Netzwerkkultur, in der grundsätzliche menschliche Bedürfnisse gewahrt bleiben. Das Recht auf Privatsphäre als auch das Recht auf seelische Unversehrtheit im Hinblick auf das Entstehen von Konflikten im Internet bis hin zu Phänomenen wie Cybermobbing spielen eine wichtige Rolle (Auszüge aus: „smiley e.V.-Handout zum Klassenworkshop „Medienkompetenz jetzt!“).

- **„Tom & Lisa“ – ein Alkoholpräventionsworkshop für Jugendliche der 7. und 8. Klasse**

„Tom & Lisa“ ist das erste evaluierte Präventionsangebot für Schulklassen zum Erwerb von Risikokompetenz im Umgang mit Alkohol. Die KKH-Allianz fördert die bundesweite Verbreitung des Programms, welches von der Villa Schöpflin entwickelt wurde. Das Programm beinhaltet zwei Module mit jeweils zwei Zeitstunden im Klassenverband und wird moderiert von einer Präventionsfachkraft. In einem interaktiven Planspiel sind die Jugendlichen als Geburtstagsgäste beteiligt und lernen spielerisch, wie verantwortungsvoller Umgang mit Alkohol aussieht. Der Workshop setzt bei den sozialen Kompetenzen und Ressourcen von Jugendlichen an. Neben Infos zur Wirkung und Gefahren von Alkohol geht es auch darum, die Überschätzung des Alkoholkonsums bei Gleichaltrigen zu korrigieren, an der Jugendliche ihr Trinkverhalten orientieren. Der Workshop ermutigt Jungen und Mädchen, gut informiert ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für sich und ihre mitfeiernden Freunde zu übernehmen.

In der Vergangenheit wurde dieses Präventionsprojekt in Kooperation mit dem Präventionsteam der Polizeiinspektion Rotenburg und der Schulsozialarbeit an der Oberschule Sottrum durchgeführt. Zur Umsetzung von „Tom & Lisa“ hatten Silvia Heinzlbecker und Frank Embers im Dezember 2014 an einer zweitägigen Fortbildung (Moderatoren-Schulung) teilgenommen und sich als „Tom & Lisa“-Trainer beim Landkreis Rotenburg (Wümme) ausbilden lassen. In diesem Schuljahr wurde diese Maßnahme erstmalig in Eigenverantwortung von der Schulsozialarbeit gemeinsam mit Frank Embers für alle Klassen des 8. Jahrgangs organisiert und durchgeführt.

- **„KlarSicht-Parcours“ – Alkohol- und Drogenprävention für Jugendliche der 8. Klasse**
Mit dem KlarSicht-Parcours der BzGA zum Thema „Alkohol und Nikotin“ wurde im Bereich der Alkohol- und Drogenprävention ein weiteres, für die Schule kostenfreies Projekt, an die Oberschule geholt. In Kooperation mit dem Präventionsteam der Polizeiinspektion Rotenburg und der Verkehrswacht e.V. Rotenburg und mit Unterstützung von Lehrkräften konnten im Juni 2016 alle 8. Klassen den Parcours durchlaufen.

- **Grünes Klassenzimmer**

Zur Erkundung begaben sich die Schülerinnen und Schüler der Eingangsklassen zu Beginn des neuen Schuljahres gemeinsam mit ihren Klassenlehrer/innen und Silvia Heinzlbecker zu einem Rundgang in das Grüne Klassenzimmer an der Wieste.

435 Schülerinnen und Schüler wurden im Berichtszeitraum an der Oberschule Sottrum unterrichtet. Mit Projektarbeit und sozialer Gruppenarbeit in den einzelnen Klassen erreicht die Schulsozialarbeit mittlerweile etwa 35-40% der Schülerschaft.

Schulorientierte Gemeinwesenarbeit

2.4.1 Vernetzung und Zusammenarbeit mit Vereinen und Institutionen

Eine zentrale Aufgabe der Schulsozialarbeit besteht darin, sich zu vernetzen. Innerhalb der Schule finden Gespräche mit der Schulleitung statt. Durch diesen Austausch können Arbeitsschwerpunkte festgelegt und auch Informationen bezüglich Problemlagen mit Schülerinnen und Schülern innerhalb der Schule erörtert werden.

Darüber hinaus ist die Teilnahme an internen Schulveranstaltungen, Elternabenden und Elternsprechtagen ein Bestandteil dieser Zusammenarbeit, welche die gegenseitige Akzeptanz von Schulsozialarbeit und Lehrerkollegium fördert.

Schulextern pflegen die Schulsozialarbeiterinnen den Kontakt zu den Fachkräften der Jugendarbeit in Sottrum. Zudem stehen die Schulsozialarbeiterinnen im Austausch mit den Schulsozialarbeiterinnen

an den fünf Grundschulen in der Samtgemeinde Sottrum. Diese Vernetzung ist uns wichtig, um für Schülerinnen und Schüler einen guten Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe I der Oberschule Sottrum zu gestalten (unter Einhaltung der Schweigepflicht).

Ferner ermöglichen die monatlich stattfindenden Teamsitzungen mit den Schulsozialarbeiterinnen der Oberschulen im Landkreis Rotenburg (Wümme) und Landkreis Verden die Arbeit zu reflektieren. In Form von kollegialer Beratung können so Einzelfälle und Probleme des „Schullebens“ anonymisiert besprochen und erörtert werden. Die Schulsozialarbeiterinnen sind dem „Arbeitsgremium“ der Schulsozialarbeiter im räumlichen Bereich Niedersachsen (LAG) angeschlossen. Im Abstand von etwa sechs Wochen werden diese Treffen initiiert und tragen zugleich zum Informationsaustausch über Neuerungen im Bereich „Schulsozialarbeit und Schulwesen“ bei.

Weiterhin besteht im konkreten Einzelfall Kontakt zum Jugendamt im Landkreis Rotenburg (Wümme). Dieser dient auch zur Unterrichtung über bereits bestehende Jugendhilfemaßnahmen, so dass die Schulsozialarbeit unterstützend tätig werden kann (s. Jahresbericht 2016 von Sarah Castens).

In vermittelnder Funktion werden Institutionen, wie z.B. die „Evangelische Lebensberatungsstelle in Rotenburg“ und dort die „Gruppe der Trennungskinder“, der „Schulpsychologische Dienst“ und das „Psychoanalytische Institut Bremen e.V.“, die Beratungsstellen „Wildwasser Rotenburg e.V.“ in Rotenburg, „ProFamilia“ in Bremen und „Trauerland“ in Bremen sowie die Kinder- und Jugendpsychiatrie in Unterstedt aufgesucht und je nach Bedarf ein Erstkontakt für ratsuchende Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern hergestellt.

Seit 2009 wird die Zusammenarbeit mit dem Präventionsteam der Polizeiinspektion Rotenburg zunehmend ausgebaut und intensiviert. Im Rahmen der Durchführung zu den Projekten „WIR sind stark“, „Tom & Lisa“ und „KlarSicht-Parcours“ werden weiterhin Gespräche mit den zuständigen Kooperationspartnerinnen an der Schule durchgeführt.

2.5 Schulinterne Arbeit

2.5.1 Besprechungen, Sitzungen, Arbeitskreise und Fortbildungen

Die Schulsozialarbeiterinnen nehmen schulintern an Dienstbesprechungen, Gesamtkonferenzen sowie den Sitzungen des AW/T-Fachteams und an Klassenkonferenzen teil. Mit der Schulleitung findet ein ständiger Austausch statt. Die Schulsozialarbeiterinnen treffen sich regelmäßig in 14tägigen Abständen zur Dienstbesprechung mit der Schulleitung. Beim Träger der Maßnahme Sozialpädagogische Familien- und Lebenshilfe e.V. in Achim nehmen die Schulsozialarbeiterinnen regelmäßig an Teamgesprächen und Supervisionen teil.

- **„Tag der offenen Tür“ an der Oberschule Sottrum**
Die Schulsozialarbeit stellte sich im April 2016 zum „Tag der offenen Tür“ persönlich und mit einer kleinen Präsentation ihrer Arbeit an der Oberschule Sottrum den interessierten Eltern und deren Kindern vor.
- **Elternsprechtagen an der Oberschule Sottrum**
Die Schulsozialarbeiterinnen sind auch an den Elternsprechtagen präsent. Nur so wird Schulsozialarbeit als möglicher Ansprechpartner bei Problemen auch unabhängig von schulischen Leistungen wahrgenommen.

3 Schlussfolgerung und Ausblick

Die Schulsozialarbeit an der Schule an der Wieste hat sich in den zehn Jahren ihres Bestehens immer mehr gefestigt. Der Schwerpunkt der Arbeit von Silvia Heinzlbecker lag im Berichtszeitraum in der Durchführung eines kontinuierlichen Sozialtrainings und Anti-Mobbingtrainings für die Klassen 5 und 6 sowie in der Organisation und Durchführung weiterer Projekte und Maßnahmen im Bereich der Suchtprävention für die 7. und 8. Klassen. Alle Programme wurden zum festen Bestandteil ihrer Arbeit und sind im Schulprogramm verankert. Sozialtraining und Projekte, vor allem deren präventiver Charakter

sowie die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen sind Hauptbestandteile unserer sozialen Arbeit an der Schule und wichtige Bausteine auf dem Weg ins Berufsleben der Jugendlichen.

Im zehnten Jahr des Bestehens der Schulsozialarbeit kristallisieren sich die Schwerpunkte der Arbeit heraus:

- Sozialtraining von Schulklassen zu verschiedenen Themenbereichen
- Klassenfindungstraining
- Anti-Mobbing-Training
- Intervention bei Mobbing
- Mediation bei Streitigkeiten
- Präventionsmaßnahmen im Bereich der Alkohol- und Drogenprävention
- Präventionsmaßnahmen im Umgang mit „neuen Medien“
- Organisation von Werksbesichtigungen in Kooperation mit dem AW/T-Fachbereich

Projekte wie die Werksbesichtigung bei Mercedes Benz hat die Schulsozialarbeit bereits für alle Klassen der Jahrgangsstufe 9 beantragt, diese soll im kommenden Jahr erneut durchgeführt werden. Auch das Sozialtraining und Anti-Mobbing-Training sowie das Gewaltpräventionsprojekt „WIR sind stark“, der Alkoholpräventionsworkshop „Tom & Lisa“ und der KlarSicht-Parcours werden langfristig fortgesetzt.

Die Schulsozialarbeit an der Oberschule Sottrum umfasst bedeutend mehr als „nur“ berufsorientierte Beratung, Beratung von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrern sowie sozialpädagogische Einzelarbeit. Neben verschiedenen Sitzungen und administrativen Aufgaben führten wir im Berichtszeitraum Gruppenarbeiten mit Schulklassen durch. In diesen Bereich fallen Kriseninterventionen, Sozialtraining von Schulklassen zu verschiedenen Themenbereichen wie Mobbing und Training von sozialen Kompetenzen.

Hinsichtlich der Umsetzung der Inklusion und der steigenden Zahl an Kindern mit Migrationshintergrund ist der Bedarf der Schulsozialarbeit noch weiter gestiegen. Psychische Auffälligkeiten bei Schülerinnen und Schülern haben aus unserer Sicht im Berichtszeitraum zugenommen, vor allem in den unteren Jahrgangsstufen. Hier ist der Bedarf an Beratungen bei den jüngeren Schülerinnen und Schülern gestiegen. Oftmals sind nicht nur weitere Gespräche mit den Klassenlehrer/innen und den Eltern, sondern auch mit den sonderpädagogischen Lehrkräften dringend notwendig.

Auch für die Umsetzung der Inklusion benötigt die Schule dringend und immer öfter die Unterstützung der Schulsozialarbeit und deren sozialpädagogischen Ansätze.

Die Schulsozialarbeit steht und fällt mit der Beziehungsarbeit. Eine Vertrauensbasis zwischen uns und den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern und den Lehrpersonen ist die Grundlage unserer Arbeit und prägt unsere Vorgehensweise. Um wirklich etwas bewirken zu können, braucht es die rechtzeitige Kontaktaufnahme seitens der Lehrpersonen. Sie verbringen neben den Eltern die meiste Zeit mit den Jugendlichen. Ihre Beobachtungen sind enorm wichtig. Nehmen sie Veränderungen ihrer Schülerinnen und Schüler früh wahr und erkennen sie mögliche Problemsituationen rasch, ermöglichen sie uns, frühzeitig intervenieren zu können. So können entsprechende Maßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden.

Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium schätzen wir besonders und erachten sie als sehr gut. Durch gemeinsame Absprachen und gegenseitige Informationen – ohne die Schweigepflicht zu verletzen - können Schülerinnen und Schüler optimal unterstützt werden. Die Basis für eine gute Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeit ist an der Oberschule Sottrum seit vielen Jahren gegeben und sowohl für Schülerinnen und Schülern als auch Eltern sowie Lehrkräften für die weitere Zukunft so wichtig, damit Prävention, Unterstützung, Förderung und Hilfestellung an der Oberschule Sottrum weiter angeboten werden können.

Sottrum, den 30.09.2016

Andrè Barth
(Schulleiter)

Silvia Heinzlbecker
(Schulsozialarbeit)

